

Aus der Vereinstätigkeit

I. Sommerversammlung des Vereins Schlesischer Ornithologen am 5./6. Mai 1928 in Koßenau-Primkenau

Am 5./6. Mai tagte in Koßenau-Primkenau der Verein Schles. Ornithologen. Am Sonnabend nachmittag wurden die Einwohner des lieblich zwischen Heide und dunkelgrünem Nadelwald gelegenen Städtchens Koßenau von einer derartigen Anzahl Gäste aus allen Teilen beider Provinzen Schlesiens überrascht, daß die Räume der Hotels nicht ausreichten und die liebenswürdigen Bürger noch gegen 40 Freiquartiere bereitwilligst zur Verfügung stellten.

Die Studien begannen unter sachkundiger Führung des als Naturfreund und Heger bekannten Forstmeisters Herrn Bruhn-Koßenau mit einem wohlgeulungenen Ausflug nach dem mitten im Walde an der Friderikenhöhe gelegenen Torfstichen.

Diese Wanderung hatte den Zweck, die Fauna und Flora dieses Hochmoores im Vergleich zu der am folgenden Tage zu besichtigenden Primkenauer Niederung kennen zu lernen.

Um 20 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Major a. D. Drescher-Elguth, im bis auf den letzten Platz gefüllten, von Herrn Obergärtner Andrusch festlich geschmückten großen Saal des Schützenhauses die wissenschaftliche Sitzung. Auf langen Tafeln waren zahlreiche Vogelbälge, einige geologische und vorgeschichtliche Sachen des Gebietes ausgestellt.

Der Vorsitzende begrüßte zunächst den Bürgermeister Herrn Menz-Koßenau, zugleich Vertreter des Herrn Landrates von Lüben, mit der Bitte, den Koßenauer Bürgern für ihr weitgehendes Entgegenkommen den Dank des Vereins zu übermitteln, dankte auch vor allem der Gräfl. Dohna'schen Verwaltung, die in gastfreiester Weise alles getan hatte, um den Ornithologen den Aufenthalt sowohl in Flur als auch im Haus angenehm zu gestalten.

Nach einem Hinweis auf den Zweck und die Ziele des Vereins und der Bekanntgabe, daß der Verein im Oktober 1929 das Fest des 25jährigen Bestehens feiert, sowie nach einem kurzen Tätigkeitsbericht, in welchem Redner darauf hinwies, daß neuerdings Bestrebungen im Gange seien, welche die Polizeiverordnung des Verbotes des Kiebißeiersammelns und -Verkaufs wieder zur Aufhebung bringen wollen, was auf das allerschärfste zu verwerfen sei, erhielt Herr Forstmeister Bruhn das Wort zu seinem Vortrage „Unsere Vogelwelt“. Redner, selbst vorbildlicher Heger, gab ein erschöpfendes Bild über den Stand der Koßenauer Bestrebungen, über die Flora und das sich in dieselbe einfügende reiche Vogelleben. Insbesondere behandelte Redner das Gelände der Herrschaft Parchau, der Gemeinde Groß-Koßenau und der Koßenauer Heide, deren charakteristische Erscheinungen die ausgedehnten Kiefernwaldungen, die großen Torfwiesen und die Teiche sind.

Aus der großen Zahl der angeführten Vogelarten seien nur folgende erwähnt: Das Auerwild, das sich durch größeres Gewicht gegenüber dem des

Gebirges ausgezeichnet; Redner wies später darauf hin, daß man, will man das edle Wild erhalten, dafür zu sorgen habe, daß die Tiere den zur Verdauung unbedingt nötigen groben Kies, den man am besten aus gut besetzten Revieren besorgt, vorfinden, ein außerordentlich wichtiger Hinweis, der noch viel zu wenig bekannt ist! Erfreulich häufig ist das Birkwild und eine Zierde des Reviers der Kranich, der in einigen Paaren bei Pardhau brütet. Seit drei Jahren sind die Pardhauer Teiche mit Möwen besiedelt, die merkwürdigerweise das Primkenauer Gebiet immer mehr verlassen.

Im Übrigen beherbergen die Teiche alle in Schlesien heimischen gewöhnlicheren Wasservögel, jedoch scheint die Graugans als Brutvogel jetzt aus Pardhau verschwunden zu sein und vermutet man, daß hieran der Zuzug der immer unruhigen Möwen Schuld sei.

Die Charaktervögel der feuchten Wiesen sind der Kiebitz und Brachvogel, welche nebst den Möwen die Gegend ungemein beleben. Von Raubvögeln brüten hauptsächlich Bussard, Habicht, Sperber, Turm- und Baumfalk. Erfreulich und überraschend war die Nachricht, daß die Sumpfohreule Kogener Brutvogel ist. Hervorzuheben wäre noch die Brut des Wiedehopfes und der Blaurake, die sogar eine Höhle in einem Garten bezog. Sehr abgenommen hat leider die Nachtigall, vermutlich infolge starker Vermehrung der Katzen, dagegen hat geradezu auffallend zugenommen der Trauerfliegenschnäpper, der einen erheblichen Prozentsatz der aufgehängenen Nistkästen bezieht.

Nach einem herzlichen Dank des Vorsitzenden an den Redner ergriff Herr Drescher selbst das Wort und zeigte an der Hand von Lichtbildern die neuesten Versuche und Erfolge des Vogelschutzes. Nach einer längeren, sehr angeregten Aussprache, bei welcher Herr Drescher noch eine große Anzahl einschlägiger Adressen bekanntgab, schloß der Vorsitzende die Abendsitzung.

Am Sonntag früh 5 Uhr führte der Zug bei unvergleichlich schöner sonniger Morgenstimmung gegen 50 Teilnehmer nach Dorotheenhütte, woselbst Herr Förster Beckmann die Führung durch das Bruchgebiet übernahm. Was hier den Ornithologen geboten wurde, läßt sich nicht in einem kurzen Bericht wiedergeben, es sei nur darauf hingewiesen, daß es den Beobachtern gelang, die außergewöhnlich hohe Zahl von 81 Vogelarten festzustellen! An einer Stelle des großen Teiches gelang es, innerhalb eines kleinen Raumes zugleich eine buntgemischte Gesellschaft zu Gesicht zu bekommen, die aus 5 Entenarten, Reiher, Kampfläufer, Limosen, Bläähühnern und Möwen bestand, über ihnen zogen Wildgänse, Rohrweihen, Turmfalk und Graukrähen, und der schneidige Raubritter „Wanderfalk“ schoß bis hart an den Wasserspiegel hernieder. Das vor den Beobachtern liegende Ufer war belebt mit Rohrsängern, Rohrammern und Wiesenschmägern, ein Bild, welches die staunenden Beobachter sobald nicht wieder vergessen werden. Die Begeisterung erreichte aber ihren Höhepunkt, als aus dem Birkenteich dicht vor den vorsichtig schreitenden Wanderern Kraniche hochstiegen und aus dem wogenden Rohrwald ein prächtiges Trompetenkonzert ertönte.

Jede Minute brachte Neues. Die Torfwiesen waren mit Birkwild, Brachvögeln, Kiebitzen usw., aber auch mit Rehen, Hasen und Kaninchen reich besetzt. (Es wurden außer den Vögeln 13 Vertreter aus dem Reiche der Wirbeltiere beobachtet!)

Kurz vor dem idyllisch gelegenen Forsthaus Adalaidenau zeigten einige der hier viel vertretenen Mäusebussarde und ein prächtiges Exemplar des Schwarzen Milan den staunenden Wanderern ihre Flugspiele.

Hier begrüßte der Vorsitzende Herr Major a. D. Drescher-Ellguth Seine Hoheit Herzog Albert von Schleswig-Holstein, welcher in Begleitung von Herrn Freiherrn von Stromberg erschienen war.

Nach 6stündiger Wanderung wurde Primkenau erreicht und auf Einladung des Herzogs das Prinzen-Palais besichtigt, wobei S. H. seine prachtvolle Geweihsammlung zeigte. Ein gemeinsames Mittagmahl, bei welchem Herr Bürgermeister Scholz-Primkenau eine liebenswürdige Begrüßungsrede hielt, beschloß die so anregend und belehrend verlaufene Tagung, und wir können hoffen, daß die Bestrebungen des Vereins wiederum in weiten Kreisen bekannt geworden sind.

II. Sommerversammlung in Ratibor in Verbindung mit dem II. Schlesischen Naturschutztag vom 24. bis 26. August 1928.

Die Tagung des Vereins wurde mit den Veranstaltungen des Naturschutztages verschmolzen. Nach eingehenden Verhandlungen mit dem Leiter des Naturschutztages, dem Provinzialkommissar für Naturdenkmalpflege in der Provinz Oberschlesien, zugleich Mitglied des Vereins Schlesisch. Ornithologen, Herrn Professor Eisenreich, wurde beschlossen, daß der Verein nur eine gesonderte Sitzung am Sonnabend, den 25. 8. abhält, zu welcher die Besucher des Naturschutztages eingeladen waren. Die Sitzung fand im überfüllten Saal in der Zentralhalle um 20 Uhr statt.

Der Vorsitzende, Herr Drescher, eröffnete mit einer Begrüßungsrede, die insbesondere den Mitgliedern des Naturschutzes galt, die Versammlung. Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht schloß sich ein Vortrag des Vorsitzenden „Über den Stand der Vogelkunde in Schlesien“ an.

Vortragender begann die Ausführungen mit der Erwähnung der Arbeiten des Liegnitzer Forschers Caspar Schwenkfeld und stellte fest, daß seit den 325 Jahren ornithologischer Tätigkeit Ungeahntes geleistet worden ist.

Der Aufschwung ist aber jenen 10 Männern zu danken, die im Jahre 1850 die Deutsche ornithologische Gesellschaft gründeten, die einzige, welche damals auf der ganzen Welt bestand. Die wissenschaftlichen Berichte „Naumannia, Archiv für die Ornithologie“ und „Das Journal für Ornithologie“, was ununterbrochen bis zur Gegenwart erschienen, und in welchem so manche schlesische Arbeit niedergelegt ist, waren die ersten Früchte dieser Bestrebungen. (Es werden die ersten Bände der beiden Zeitschriften vorgelegt.) Für Schlesien war weiterhin ein 1875 erlassener Aufruf von Bedeutung, der alle Vogelkenner aufforderte, Beobachtungsstationen zu gründen. Redner geht nun auf die schlesischen Stationsbeobachtungen ein und gibt eine Anzahl interessante Beispiele über beobachtete Vögel, die in den Jahresberichten des Ausschusses für Beobachtungsstationen erschienen. (Am interessantesten hiervon ist wohl die Nachricht, daß die Beutelmeise bei Breslau als Wintervogel festgestellt worden war.)

Es wird hierauf auf einige Arbeiten schles. Ornithologen eingegangen, von denen die wichtigste wohl die 1833 erschienene Wirbeltierfauna von Schlesien von Constantin Gloger sein dürfte.

1879 wird das erste Mal unser Ehrenmitglied und Senior unseres Vereins, der damalige Aktuar Emmerich, 1879 der spätere Begründer des Vereins Paul Kollibay genannt. Seine erste Arbeit erschien 1879 im ornithol. Zentralblatt und nannte sich „Brütende Wacholderdrosseln“.

Redner nennt nun noch eine Anzahl schles. Ornithologen, welche während der Periode der Beobachtungsstationen hier erfolgreich gearbeitet hatten. 1886 wird der Ausschuß aufgelöst, aber die engen Beziehungen zur Deutschen Ornithol. Gesellschaft bleiben bestehen.

Eine neue Zeit bricht mit dem Jahr 1904 herein, als Kollibay den Verein Schlesischer Ornithologen gründete. 1906 erscheint sein grundlegendes Werk „Die Vögel der preußischen Provinz Schlesien“.

Den schnellen Aufstieg zerschlägt nun der Weltkrieg und nur dem energischen Eingreifen einer Anzahl beherzter Männer ist es zu danken, daß seit 1920 der Verein einen ungeahnten Aufstieg nahm.

Redner vertieft sich nun in die Art der ornithologischen Arbeit, die von Beginn an bis zu Kollibay's Zeiten etwa dieselbe blieb, das heißt, man legte den Hauptwert auf das Auffinden neuer Arten, an deren Sichtung man erst später heranging. Das Verdienst der neueren Zeit ist das Heraustreten der Ornithologie aus dem engen begrenzten Rahmen. Heute beteiligen sich alle Disziplinen an den ornithologischen Arbeiten!

Redner schildert eingehend diesen Werdegang, erwähnt die Arbeiten des Systemikers, des Anatomen, des Zoogeographen, die Formkreisuntersuchungen, die Farbenlehre, die Vererbungslehre usw. und hebt schließlich ganz besonders den Biologen hervor, wobei näher auf die Arbeiten von Heinroth und v. Lukanus eingegangen wird. Diese führen ganz von selbst zu den Naturschutzbestrebungen, die in Schlesien einen ganz besonders erfolgreichen Aufschwung genommen haben.

Schließlich werden noch die wichtigsten Arbeiten der augenblicklich tätigen schlesischen Ornithologen erwähnt, die aber so umfangreich sind, daß eine vollständige Wiedergabe unmöglich war, denn wir sind heute so weit, daß fast an allen Plätzen Schlesiens erfolgreich gearbeitet wird.

Endlich wird noch auf die schlesischen Naturschutzgebiete hingewiesen und bewiesen, daß trotz des Geschaffenen noch viel zu tun übrig bleibt.

Zum Schluß führt Redner wörtlich aus:

Sie sehen meine Damen und Herren, wie ungeheuer mannigfaltig unsere Arbeiten sind und was davon noch zu leisten ist. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß man die Gelegenheit beim Schopf fassen muß und dann umso intensiver zu arbeiten hat, wenn sich gerade die beste Gelegenheit findet. Ich habe das Glück, gerade in einer Zeit die Geschicke des Vereins lenken zu dürfen, in welcher ein besonsers großes Interesse für die Sache zu Tage getreten ist. Das wird aber leider nicht immer so bleiben, denn derartige Bestrebungen steigern sich mit den gerade tätigen Führern um mit ihrem Abgange umso tiefer zu fallen oder gar zum Stillstand zu kommen.

Es ist daher das Bestreben unseres Vorstandes alles zu festigen, was nur irgend möglich ist. So kamen denn zwei Vorstandsmitglieder auf den Gedanken, alle Heimatfreunde so eng als möglich zusammen zu schließen und einen Naturschutztag zu gründen, denn wie wir sahen, geraten alle Disziplinen in eine Sackgasse, die es nicht verstehen, aus dem engen Rahmen herauszutreten. Die Ornithologie hat diese richtigen Wege dank der Tüchtigkeit der führenden Männer der Deutschen Ornitholog. Gesellschaft gefunden und wir Schlesier sind nicht zurückgeblieben. So richte ich denn an Sie alle die Bitte: Helfen Sie an der gemeinsamen Arbeit, Zoologen, Botaniker, Geologen, Astronomen, Kulturhistoriker und wie sie alle heißen, sie alle sollen sich

zusammenfinden zur Förderung aller unserer Interessen und für unsere gesamte geliebte schlesische Heimat!

Unmittelbar an diesen Vortrag schloß sich die Vorführung des Thienemann'schen Films „Die Wüste am Meer“, den uns Herr Professor Thienemann schon einmal gelegentlich der Neumarkter Versammlung im Mai 1927 persönlich vorgeführt hatte.

Von den Veranstaltungen des Naturschutztages interessierte die Ornithologen Folgendes besonders.

Als außerordentlich gelungen muß die in der städtischen Turnhalle untergebrachte Ausstellung bezeichnet werden. Der Vorsitzende hatte aus seiner Sammlung eine reichhaltige Zusammenstellung von Raubvogelbälgen und jenen Vogelarten nebst biologischen Präparaten ausgestellt, welche den Naturschutz am meisten angehen. Vorzügliche Naturaufnahmen von Herrn Schlott gaben einen Überblick über die schlesische Fauna, insbesondere die Raubvogelwelt. Das erste Mal wurden in Schlesien die von Herrn Direktor Bau aus Gnadefeld gesammelten und in bewunderungswürdiger Weise präparierten Raubvogelrupfungen gezeigt und in geradezu überwältigender Fülle hatte Herr Polizeimajor Jitschin eine Ausstellung von fast allen bekannten Vogelschutzgeräten zusammengebracht. Am lehrreichsten aber waren die während seiner Dienstzeit beschlagnahmten Vogel- und Tierfangapparate, die einen tiefen Einblick in das Treiben der Vogelfänger und Wilderer gestatteten. Auch viele andere Abteilungen der Ausstellung boten manch Interessantes für die Ornithologen. (Siehe die Monatsschrift „Naturschutz“ 10. Jahrgang, Nr. 1, Seite 22–25.)

Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung fand eine Vorstandssitzung und eine solche des Arbeitsausschusses statt. Die Verhandlungen leitete Herr Professor Eisenreich. Es wurden die sehr befriedigenden Berichte über die Naturschutzarbeiten der einzelnen Kreise bekannt gegeben und verschiedene Naturschutzfragen erörtert, welche wir auch in dem hier folgenden Tätigkeitsbericht erwähnt finden.

Der nächste Naturschutztag findet im Bezirk Liegnitz statt. Es wird Liegnitz oder Hirschberg in Vorschlag gebracht und der Vorstand unseres Vereins gebeten, die Verhandlungen in die Wege zu leiten.

Im Verlaufe der Tagung hörten wir noch folgende Vorträge: Professor Dr. Schönichen: „Aufgabe und Bedeutung des Naturschutzes“, Prof. Eisenreich: „Stand der Naturdenkmalpflege in OS.“, Prof. Dr. Schube: „Die floristische Erforschung Oberschlesiens und floristische Naturdenkmäler Oberschlesiens“, Lehrer Kosok: „Naturschutz und Schule“, Konrektor Nentwig: „Beitrag zur Kenntnis der Pflanzen- und Vogelwelt im Lensczoker Teich- und Waldgebiet“.

Am Sonnabend nahmen die Mitglieder an einem Ausflug nach dem Pontischen Hügel (285,5 m) bei Katscher teil. So interessant und reichhaltig die botanische, geologische und vorgeschichtliche Ausbeute war, so wenig kam der Feldornithologe auf seine Kosten. Außer einigen Rotrückigen Würgern, Goldammern, Spatzen und einem über den Hügel ziehenden Bussard, konnte nichts notiert werden. Dagegen wurden die Ornithologen überreichlich bei dem am Sonntag Nachmittag stattfindenden Ausflug nach dem Lensczok entschädigt. Herr Konrektor Nentwig übernahm die lehrreiche Führung. Schon einmal hatte uns der vorzügliche Kenner der dortigen Tierwelt gelegentlich der Sommerversammlung in Ratibor am 13. und 14. Juni 1925 durch dieses herrliche Fleckchen Erde geführt, welches unter strengem Schutz Sr. Durchlaucht des Herzogs

von Ratibor steht. (Über die Vogelwelt des Lensezok vergleiche den Bericht 11 von 1925, Seite 41 und insbesondere den Vortrag von Konrektor A. Nentwig, Seite 42 bis 44.)

Schon bei Betreten des Gebietes überraschte uns eine Trauerseeschwalbe. Die Teiche waren vorzüglich mit Enten besetzt und einige kleine Rohrdommeln turnten dicht vor uns im Schilf herum. Es gelang uns ferner den Fischreiher, die Rohrweihe und einige große Bradvögel zu beobachten, die Wasserralle wurde verhört und noch eine große Anzahl anderer Vögel notiert. Trotz der vorgerückten Jahreszeit gewannen wir den Eindruck, ein wohlgepflegtes Gebiet besichtigen zu dürfen und mit besonderer Befriedigung kehrten die Teilnehmer, ganz benommen von den vielseitigen Eindrücken, die in den wenigen Tagen auf sie eingestürmt waren, in ihre Heimat zurück.

Wir wollen und dürfen diesen kurzen Bericht, der an dieser Stelle nur das Allerwichtigste wiedergeben konnte, nicht schließen ohne unserem verehrten Mitgliede, Herrn Prof. Eisenreich, unseren herzlichsten Dank für seine mühevollen Vorbereitungen auszusprechen, besonders aber auch dafür, daß er mit allem Nachdruck und bei jeder Gelegenheit die Interessen unseres Vereins wahrgenommen und vertreten hat.

Drescher.

Veranstaltung der Ortsgruppe „Breslau“ des Ver. Schles. Ornith. am 21. X. 28 im Gr. Hörsaal des Zoolog. Institutes, Breslau.

Am Sonntag, den 21. X. 1928 hielt der bekannte dänische Ornithologe P. Skovgaard, Viborg, vor den Mitgliedern der Breslauer Ortsgruppe des Ver. Schles. Ornith. einen Vortrag über die Vogelwelt Dänemarks. Der Vortragende führte eine große Reihe vortrefflicher, von ihm selbst genommener Lichtbildaufnahmen aus seiner heimischen Ornis vor, unter denen die Bildurkunden von Raubvögeln am Horst besondere Bewunderung auslösten.

Im wesentlichen ist die Ornis Dänemarks die gleiche wie die Norddeutschlands, nur daß die längere Küstenausdehnung einen größeren Reichtum an Wasservögeln zur Folge hat.

Von großem Interesse waren auch Skovgaards Ausführungen über seine Beringungserfolge, besonders in der Storchzugfrage.

Dem Vortragenden wurde der wohlverdiente reiche Beifall der Versammlung zuteil.

Herzog.